

in das Telegraphenamt und eine in ein italienisches Wohnhaus neben dem deutschen Konsulat einschlug. Die dortigen Truppen werden Anfang Dezember auf 8000 Mann gebracht werden und dann soll der geplante Vorstoß ausgeführt werden. Arabische Freischärler in italienischen Uniformen benutzen italienische Gewehre und Munition, die sie den Gefangenen abgenommen haben.

Der erste Versuch, in das Innere vorzudringen, scheint mit einer erheblichen Schlappe der Italiener geendet zu haben. Vorläufig wird nur das folgende aus Konstantinopel berichtet:

Nach einer dem Kriegsministerium zugegangenen Depesche wurde eine italienische Kolonne von 2000 Mann, die bei Bengasi ins Innere vorgerückt war, um die Telegraphenlinie zu zerstören, von Arabern angegriffen. Die Kolonne mußte sich zurückziehen und erlitt 12 Tote und viele Verwundete.

Von italienischer Seite liegen noch keine Berichte vor.

Am Freitag wurde auf dem Plateau vor der Stadt Derna eine Erkundung mit zwei Bataillonen Infanterie, einem Bataillon Alpenjäger, drei Maschinengewehr-Abteilungen, einer Abteilung Gebirgsartillerie und einer Kompanie Matrosen vom Linienkessel „Napoli“ unternommen. Gegen 9 Uhr wurden beträchtliche Streifen des Feindes gemeldet, und kurz darauf begann ein lebhafter Kampf, der bis 5 Uhr nachmittags dauerte. Die Türken und Araber, die ernsthaft Verluste erlitten hatten, verloren an Boden und begannen sich zurückzuziehen. Bei Sonnenuntergang gingen auch die italienischen Truppen, nachdem sie den Feind aus den Augen verloren hatten, auf Derna zurück. Die italienischen Verluste betragen 50 Mann, darunter 12 Tote. Die Haltung der Truppen war ausgezeichnet.

### Die Revolution in China.

Mit Ausnahme der Kämpfe um Hankau stagniert überall die Bewegung und beide Parteien stehen sich abwartend gegenüber. Die beiden bei Hankau sich gegenüberstehenden Armeen sind bis jetzt noch nicht miteinander handgemein geworden, da sich die Kaiserlichen wieder hinter die Stadtmauern zurückgezogen haben. Ueber den Ausgang der Kämpfe bei Hankau wird der „Frankf. Ztg.“ berichtet: Die kaiserlichen Truppen ziehen sich von Hankau über die Gebirgszüge nach Norden zurück. Yuan-schikai unterhandelt mit französischen Finanzleuten über eine Anleihe von 20 Millionen Taels; seine unbeschränkte Gewalt wird nunmehr auch vom Throne anerkannt. Die gesamte Flotte Chinas ist in den Händen der Revolutionäre von Hankau. Das nächste Ziel der Aufständischen ist Peking.

Wie der Korrespondent des Reuterschen Bureaus in London, der sich bei den Angreifern vor Hankau befindet, telegraphiert, haben die Revolutionäre gestern früh 7 1/2 Uhr begonnen, Hankau von einem eine Meile nördlich der Stadt gelegenen Fort aus zu bombardieren. Nach einem bisher noch unbestimmten Gerücht sollen die Kaiserlichen bereits 800 Tote haben.

### Krieg zwischen Chile und Peru.

Nach einer Meldung der „Adln. Ztg.“ ist der Ausbruch des Krieges zwischen Chile und Peru in den nächsten Tagen zu erwarten. Beide Staaten haben an der Grenze den größten Teil ihrer Armeen aufgestellt. Die chilenische Flotte ist bereits in See gegangen. Das Papiergeld ist reichend gefallen. Die Truppen beider Staaten sind von chilenischen und deutschen Offizieren gut ausgebildet.

### Parlamentarisches.

#### Sächsischer Landtag.

Die Sitzung der 1. Kammer eröffnete Präsident Oberstarshall Graf Bismarck v. Saldern am 24. November um 12 Uhr. In der Sitzung, an der auch Sr. Kgl. Hoh. Prinz Johann Georg teilnahm, nahm die Kammer nach Erledigung der Registranden auf Antrag der zweiten Deputation, für die Vizepräsident Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Bentler-Dresden berichtete, den Gesetzentwurf wegen der vorläufigen Erhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1912 einstimmig an. Weiter erfolgten durch Sr. Excellenz Wierl Geh. Rat Kammerherr von Schönberg-Mockritz Anzeigen der vierten Deputation über vier für unzulässig erklärte Petitionen. Damit endete die Sitzung. Nächste Sitzung: Mittwoch, den 6. Dezember.

Die Sitzung der 2. Kammer eröffnete Präsident Dr. Bogel am 24. November um 10 Uhr vormittags. Die Kammer beschäftigte sich zunächst mit der Interpellation des Abgeordneten Dr. Niehammer und Gen., den Güterwagenmangel auf den sächsischen Staatsbahnen betr. Nach den übrigen Formalien begründete Abgeordneter Dr. Niehammer (nl.) die Interpellation, die Sr. Erz. Staatsminister von Seydewitz beantwortete, dabei in erster Linie betonend, daß der Herbstverkehr auf den Eisenbahnen ganz besonders scharf eingeseht habe. Dabei sei Wagenmangel eingetreten, der weitestgehend große Unzulänglichkeiten mit sich gebracht habe. An dem Güterwagenmangel sei das Ruhen der Schifffahrt auch mit Schuld. Auch in außerdeutschen Staaten herrsche Wagenmangel, besonders in Oesterreich. Die Staatsregierung sei sich der Nachteile des Güterwagenmangels voll bewusst und bemüht, diesen Uebelständen abzuhelfen. Die Verbandsstaaten würden in nächster Zeit den Güterwagenpark um 27000 Wagen mit einem Aufwand von 80 Millionen Mark vermehren. An dieser Summe partizipiere Sachsen mit 5 Millionen Mark. Der Minister schloß mit dem herzlichen Wunsch auf ein baldiges Nachlassen des jetzigen unheimlich n Zustandes. Alsdann wurde in die Besprechung der Interpellation eingetreten. Hierbei nahmen das Wort die Abgg. Dr. Kühnel-Kuppitz (konf.), Gleisberg-Grimma (nl.), Richter-Ghemmig (soz.), Dr. Dietel-Annaberg (fortsch. Vp.), Posern-Neerane (nl.), Hofmann-Weichen (konf.), Dr. Niehammer-Waldheim (nl.), Staatsminister von Seydewitz, Abg. Dr. Höner-Beitzig (nl.), Abg. Hofmann (konf.) ersuchte die sächsische Regierung, beim Wagenverband dafür einzutreten, daß bei ähnlicher Trockenheit Ausnahmearbeits-

nicht nur für landwirtschaftliche Futtermittel, sondern auch für Rohstoffe der Industrie eingeführt werden möchten.

Weiter lag ein Antrag wegen der Einführung der 4. Wagenklasse auf allen Schmalspurbahnen oder Herabsetzung der Fahrpreise vor. Der freisinnige Abg. Brodant begründete den Antrag und erklärte an, daß die deutschen bzw. sächsischen Bahnen hinsichtlich der Beförderung die billigsten wären. Gleichwohl seien die in dem Antrage liegenden Wünsche berechtigt. Im Namen der Nationalliberalen trat Abg. Singer für den Antrag ein. Nach seiner Meinung sei das ideale die Einführung eines Einheitspreises. Uhlig (soz.) befürwortete ebenfalls den Antrag. Er hatte mancherlei auszusagen an den „Wegwagen“, die durch ein Plakat in die dritte Wagenklasse verwandelt würden, an der Ueberfüllung der Wagen, an den „alten Kästen“ usw. Der konservative Abg. Reich sprach sich ebenfalls für den Antrag aus. Bereits vor Jahren habe ein ähnlicher konservativer Antrag vorgelegen. Manche Wünsche seien inzwischen erfüllt, manche aber noch offen. Nachdem noch der nationalliberale Abg. Kleinbempel, der konservative Abgeordnete Wittich, der nationalliberale Abgeordnete Schiebler gesprochen und Wünsche geäußert hatten, nahm Finanzminister von Seydewitz die Bahnverwaltung und besonders den Zustand der vierten Wagenklassen gegenüber den Neuerungen des Abg. Uhlig in Schutz. Im übrigen erklärte der Minister, daß die Regierung sich eine endgültige Stellungnahme zu dem Antrage noch vorbehalte. Nach kurzen Bemerkungen des Abg. Uhlig über die Zustände auf einzelnen Bahnlinien in der Lausitz endete die Debatte und der Antrag wurde an die Finanzdeputation A überwiesen. — Heute begann die Sitzung um 2 Uhr, aber es stand nur eine Petition auf der Tagesordnung. Die Fraktionen sollen Zeit gewinnen, zu der morgen beginnenden Staatsberatung Stellung zu nehmen.

### Hof- und Personalsnachrichten

Sr. Majestät der König wird nächsten Freitag nachmittags 4 Uhr 50 Min. von Tarnitz wieder in Dresden eintrifft; er wird über Salzburg, München, Regensburg, Hof und Reichsbach reisen. Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen werden ihren Vater am Hauptbahnhof empfangen.

Die Prinzen und Prinzessinen des Königl. Hauses besuchten vorgestern nachmittags in Begleitung der Frau Oberhofmeisterin von der Sabelnberg-Völkungen und des Militär-Gouverneurs Major D. Ehrn den Zoologischen Garten und beschäftigten unter Führung des Direktors insbesondere die Neuanlagen.

Die Rückkehr des Kaisers nach Berlin erfolgt am 8. Dezember.

Exzellenz v. Blesien, der Generaladjutant des Kaisers, feierte gestern seinen 70. Geburtstag.

Exzellenz Lingner wurde wegen seiner Verdienste um die Hygiene von der medizinischen Fakultät der Universität Wien zum Ehren doktor ernannt.

Der Leutnant im 2. Thüringischen Feldartillerie Regiment zu Rumburg a. d. Saale Freiherr v. Freytag-Vorinagboden, der zum Offizierskorps kommandiert war, stürzte vorgestern auf dem Döberitzer Felde bei Berlin mit seiner Flugmaschine aus einer Höhe von 50 Metern ab. Er war sofort tot.

In München ist der Schriftsteller Wilhelm Jensen Freitag früh gestorben.

### Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Leserkreis für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 27. November.

Welche Blätter. Nun fallen die letzten Blätter von den Bäumen. Sie machten sich so munterlich mit ihrem Gelb und Braun; der Herbst ist ja auch sonst ein gelbweicher Stimmungskünstler. Aber nun auch die Sonnenstrahlen ab und zu eine lockende, helle Wärme entsenden, der Sturmwind fährt doch wieder dahinschweben, und die Furchen werden lach und lach. Welches Laub umschwebt die Fische. Hierhin und dorthin fliehet es. Dann wieder weggelassen, und niemand denkt noch daran. Ein Symbol des Vergänglichen. Auch im Menschenleben sind der welken Blätter gar viele, und „gleich gilt's dem Augenblick der Weltentzwei, ob er als Traue, ob als Blut verlorit“. Jugendtage — wie selten, wie braun sie doch! Da stürmen die Wünsche himmelhoch. Die Welt erschien kaum groß genug, um all den Plänen und Hoffnungen zu genügen. Dann jankte das Leben an den Idealen, und vieles, vieles blieb unerfüllt. Der Schritt ging über welfen Blättern einem ruhigeren, verständigeren Stadium zu. Praktisch ordentlich ward die Berufsarbeit angefaßt. Das Wort aus Nietzsches „Übermensch“ hätte als Leitmotiv klingen können: „Nichts hat zu tun, ist edler Geister Art.“ Es ging auch vorwärts. Aber neben den Erfolgen liefen wieder die Enttäuschungen, die Resignationsstimmungen, die so weise und eindringlich zu reden wissen, und der andere hört doch nur das unverständliche Nein. Welche Blätter! Sie begleiten so manche erste, treue Lebensarbeit. Sie sind auch da, wenn es sich um Freundschaft und Liebe handelt. Oder muß man nicht so manchen Nebenmenschen vor der Zeit aus diesem Leben gehen sehen? Und wenn der Tod nicht eintritt, verliert nicht das Schicksal die Menschen so oft räumlich und zeitlich weit auseinander? Und die Besuche werden seltener, die Briefe desgleichen, und schließlich wird man sich beinahe fremd im Wirbel neuer, näherliegender Eindrücke. „Ihr werdet Gefährten, wo seid ihr zurzeit mir, ihr lieben, geliebten?“ Welche Blätter der Erinnerung. Das Alter nimmt zu, und die Kräfte nehmen ab. Man muß so hoch ganz aus Abschiednehmen denken. Und was ist dann der Mensch, wenn er noch mühsam von einem Tage zum anderen sich schleppt, am Leben hängend und doch fast nichts mehr vom Leben habend? Er ist nach al dem Lebens Leid und Lust ein jagendes Ueberzähliges geworden, — ein armes, mildes, welkes Blatt. . .

— Die am 19. d. M. im Gewerbehause zu Dresden stattgefundene Vorstandssitzung des Landesverbands **Ev. Arbeitervereine** im Agr. Sachsen hat nunmehr einstimmig als Ort der nächsten Landesverbands-Hauptversammlung Wilsdruff bestimmt. Die Tagung wird voraussichtlich Mitte März 1912 (Sonntag Oskl.) stattfinden.

— **Ankündende Tierkrankheiten in Sachsen.** Nach dem am 1. Bericht d. Kgl. Kommission für das Viehseuchenwesen über die am 15. November 1911 im Königreich Sachsen herrschenden ankündenden Tierkrankheiten wurden festgestellt: a) Milzbrand in 3 Gemeinden und 3 Schäfereien (am 31. Oktober 1911: in 4 Gem. u. 4 Geh.); b) Rausch-

brand in 2 Gem. und 2 Geh. (3 Gem. und 3 Geh.); c) Maul- und Klauenseuche in 317 Gem. und 806 Geh. (339 Gem. und 909 Geh.); d) Räude der Pferde in 1 Geh. in Königshain (Amtsh. Zittau) — (1 Gem. und 1 Geh.); e) Kollaus der Schweine in Zschischen (Amtsh. Großenhain) — (2 Gem. und 2 Geh.); f) Schweineflechte einschl. Schweinepest in 3 Gem. und 8 Geh. (6 Gem. u. 6 Geh.); g) Geflügelcholera in 16 Gem. und 17 Geh. (19 Gem. und 21 Geh.); h) Brufseuche der Pferde in 2 Gem. und 2 Geh. (2 Gem. und 2 Geh.); i) Kollausseuche der Pferde in Jeany (Amtsh. Grimma) — (1 Gem. und 1 Geh.); k) Gehirnmarkentzündung der Pferde in 13 Gem. und 14 Geh. (17 Gem. und 18 Geh.).

— Ueber: „**Kartoffelrodung und Kartoffelkostenfütterung**“ wird Herr Dr. Bäcker Berlin in der von der Oekonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen für Freitag, den 1. Dezember 1911, nachmittags 4 Uhr in der Deutschen Schänke zu den „Drei Raben“ in Dresden-A., Marienstraße 20, weißer Saal, angelegten Gesellschaftsversammlung einen Vortrag halten. Hierzu haben auch Nichtmitglieder der sachsenlofen Zutritt, sofern sie bis zum 1. Dezember a. c. mittags 12 Uhr in der Geschäftsstelle der Oekonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen in Dresden, Litzschauerstraße 26 p. Eintrittskarten entnehmen. Am Eingange des Vortragssaales werden solche gegen Erlegung von 50 Pfg. pro Stück von nachmittags halb 4 Uhr an verabreicht.

— Das Kaiserl. Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der **Maul- und Klauenseuche** vom Viehhofe in Straßburg i. G. am 22. November. — Unter dem Viehbestande des Wirtschaftsbefizers Moritz Ullrich, Köhlerdorf Nr. 71 ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Als Sperrbezirk wird die Gemeinde Köhlerdorf bestimmt. In Köhlerdorf ist die Seuche erloschen. Die Gemeinden Wilsdruff, Köhlerdorf und der selbständige Gutsbezirk Köhlerdorf sind deshalb wieder in das gemeinsame linselbische Beobachtungsgebiet einbezogen worden.

— Vom 18. September bis 13. November haben unter dem Vorsitze des Stadirates Dr. Goldfriedrich im Rathaus zu Wilsdruff wieder **Meisterprüfungen** stattgefunden. Von den neun Handweilern, die sich zur Ablegung der Prüfung gemeldet hatten, traten zwei zurück, die übrigen bestanden die Prüfung, unter ihnen am 25. Oktober der Badiker Löwe in Wilsdruff.

— **Der Winter kommt**, er ist schon da. Alman Sonnabend früh bei Zeiten aus seinem wärmenden Gaiß sprang, froh, schäufte oder tollte — je nach Veranlagung — und am Fenster spöhenden Blickes nach dem Wetter äugte, wach reizendes Bild bot sich da dem Auge. Ueber unserer Stadt und Umgebung mußte eine mächtige Juckerstrebische geschüttelt worden sein; ein feiner, weißer Staub deckte Berg und Busch, Gaiß und Haus. Vater Winter hatte in jener Nacht die ersten Schneeflocken als Vorhut auf unsere Erde geschickt und — du lieb' Jugend, treue dich — bald wird das Gros seines winterlichen Koyps einrücken, um einige Monate bei uns Quartier zu beziehen, was auch das gestern früh einsetzende Frostwetter bewies.

— **Theater im Löwen.** Dem Ernst des Totenfests angemessen, brachte der Vorabend deselben das ländliche Charakterbild „Die Grille“ von Charlotte Birch-Pfeifer und der Festtag selbst das fünfaktige Schauspiel „Vorbeerbaum und Bettelstab“ von Holtei. Das erstere, welches an allen nennenswerten Bühnen mit großem Erfolg aufgeführt wurde, erntete am Sonnabend ebenfalls reichen Beifall im allerdings schwach besetzten Zuschauer-raum. Fanchon Bidewitz (Die Grille) wurde aber auch durch Fräulein Richter so lebenswahr zur Darstellung gebracht, wie es anderwärts wohl ebenfalls nicht besser geschehen kann. Durch ihr festes Spiel wurden auch die übrigen Mitwirkenden angepornt, das ihrige zum vollen Geltung der Aufführung mit beizutragen. — Am gestrigen Abend im „Vorbeerbaum und Bettelstab“ lag die Hauptrolle in den Händen des Herrn Kurt Richter, der sich seiner Aufgabe meisterhaft entledigte. Er war ganz der Dichter Heinrich, der in Verzweiflung darüber geriet, daß seine dichterischen Schöpfungen keine Anerkennung fanden, der in einer regelmäßigen Gewerbstätigkeit seine Befriedigung fand und deshalb schließlich als verschollener Bettler sein verhehltes Dasein fristete, bis er endlich an seinem Lebensabend doch noch mit Freuden bemerkte, daß seine Werke durch die nachfolgende Generation zu Ansehen gelangten und er als großer Dichter gefeiert ward. Dieses Schauspiel, das insolge des guten Zusammenstimmens aller beteiligten Personen einen vollen Erfolg hatte und seitens des sehr zahlreich erschienenen Publikums sehr beifällig aufgenommen wurde, hinterließ einen tiefen nachhaltigen Eindruck auf die Besucher, der durch die naturgetreue Verkörperung der handelnden Personen noch verstärkt wurde. — Am Nachmittag gelangten von einer zahlreichen Kinderbesucher „Die Adalgskinder“ zur Aufführung. — Wegen Vereins-Vertagungen sind die Spieltage in dieser Woche auf Mittwoch und Sonnabend verlegt worden. Am Mittwoch werden die durchaus fidele „Lozenbrüder“ in Szene gehen, welche am Besten Theater in Berlin das seltsame Jubiläum der 300. Aufführung erleben und seitdem Repertoirestück aller deutschen Bühnen geworden sind. Wer sich einmal herzlich aus-lachen will, gehe darum zu den „Lozenbrüder“.

— Die **priv. Schühngesellschaft** hält am 16. Januar ihren Ball mit Tadel und Rollen ab. Die nächstjährigen Feste wurden in der letzten Versammlung wie folgt festgelegt: 5. Mai Anstehen, 21. und 22. Juli Königstische, 15. und 16. September Kinnis, 22. September Kleine Kinnis.

— Der **hiesige Gewerbeverein** feiert morgen Dienstag im „Goldenen Löwen“ seinen Familienabend, bestehend in Konzert, Gesang des Gesangsvereins „Sängerkranz“ und Ball. (Siehe Inserat).

— Der **Gemeinnützige Verein** veranstaltet am 10. Dezember im Schühngesellschafts-Hause einen Volksunterhaltungsabend; am 17. Januar im Adler einen Experimental-Vortrag, und zwar wird sprechen Herr Experimental-Physiker Paul-Berlin über Telefon, Fernschreiben, Fern-